

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 6 (1884)
Heft: 49

Anhang: Beilage zu Nr. 49 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Feuilleton.

Kleine Geschichten.

IV.

Linchen.

Es war spät in der Nacht. Das kleine Mädchen hatte längst schlafen sollen. Aber heute schlief es nicht ein, es hat sich große Mühe deswegen gegeben. Mit festem Willen hielt es die Augen offen, damit sie nicht zufielen. Auch die Ohren hielt es offen — es horchte und horchte mit allen seinen Sinnen lange Zeit. Dazwischen sprang es immer wieder aus seinem Bettchen, schlich quer durch die Eltern Kammer, an der Wiege vorbei, in der der kleine Bruder fest schlummerte, zu der angelehnten Stubentüre. Durch die Spalte drang ein Lichtschimmer.

Da lebte denn das Kind still an dem Thürpfosten und schaute und schaute und sah doch nichts Anderes, als was es seit Stunden schon gesehen: Die Mutter am Tisch bei der Lampe sitzend, mit einer Handarbeit beschäftigt, unermüdlich die Nadel ziehend und dann plötzlich, wie verstohlen, hie und da den Kopf hinunterlegend auf ihren Arm, während ihr Körper unter heftigem Schluchzen erbebte. Nur leise, halb erstickt tönnte das Weinen herüber zu dem Kind, das zitternd vom Kopf bis zu den Füßen dastand und zusah.

Die Mutter hatte keine Ahnung davon, daß sie belauscht wurde, denn sie kehrte der Kammerthüre den Rücken; sie sah nicht die großen, fest auf sie gerichteten Augen. Und doch war die Seele des Kindes ganz bei ihr. Fühlte sie nicht dessen Nähe? Die Liebe, das grenzenlose Mitleid, welche das Kindesherz schwellten? Wie drängte es das kleine Mädchen, hinzugehen und die Arme um der Mutter Hals zu schlingen, den Kopf, der so müde sein mußte vom Arbeiten und vom Weinen, in beide Hände zu nehmen und die Thränen von den bleichen Wangen zu küssen — aber nein! Das kleine Mädchen war scheu; es hatte der Mutter, die es doch über Alles liebte, noch nie eine Liebessung gegeben. Es war nicht „der Brauch so bei ihnen“ und dann auch, der Mutter Schmerz schien ihm etwas Heiliges zu sein, an das es nicht rühren durfte. Um keinen Preis durfte die Mutter wissen, daß es sie belauscht hatte.

Aber auf den Grund dieses trüben Zustandes der Mutter mußte es einmal kommen und wenn es die ganze Nacht frierend und zitternd hier stehen mußte. Die Mutter war seit einiger Zeit nicht mehr dieselbe, das Töchterchen hatte dies gut genug herausgeföhlt; sie ging ja so still im Hause herum, als ob ihr das Leben zur Last wäre, und für die kleinen Fortschritte des Brüderchens, an denen sie sonst ihre helle Freude gehabt, hatte sie jetzt nur noch ein wehmüthiges Lächeln.

Ob der Vater an dem Allem schuld war? Linchen glaubte es manchmal; es wußte nur nicht recht wie. Der Vater schien ihm auch anders geworden, nicht eben im Allgemeinen, aber mit der Mutter war derselbe ganz gewiß heftiger und ungeduldiger als sonst. Oder war es hinwieder nur die Mutter, die mit dem Vater weniger Geduld und Freundlichkeit hatte? Kurz, Linchen wurde nicht klug daraus, es sah nur den Schatten, der seit einiger Zeit auf der engen Häuslichkeit lag und diesen Schatten empfand es deutlich und schmerzlich.

Das kleine Mädchen mußte vielleicht angestrengter arbeiten, als die meisten seiner Altersgenossinnen, es wußte auch bereits gut genug, was Sorgen und Entbehrungen waren, aber es hatte daneben immer noch seine kleinen Freuden gehabt.

Die eine, beste, war der kleine Bruder, den es eigentlich fast allein zu besorgen hatte. Die Mutter konnte sich ja so wenig mit ihm beschäftigen. Sie wusch und glättete für andere Leute und stand beinahe den ganzen Tag am Wäsche-

fäß und am Plättbrett, oder war auch hie und da auswärts bei den reichen Kunden beschäftigt. So war Linchen dem Karl sein Mütterchen. Es war freilich oft mit dem Jungen recht geplagt und hätte manches Mal lieber gespielt mit den Nachbarskindern, wäre frei und fröhlich herumgeprungen, aber wenn dann der Kleine so röhrend, so verlangend die Händchen nach ihr ausstreckte und zu ihr wollte, zu ihr, der Schwester vor allen Andern, da war die Mühe bald wieder vergeßsen. Oder wenn es mit dem Brüderchen spazieren ging und etwa die Leute stille standen und sagten: „Welch' ein hübscher, lieber Junge!“ Wie war da das Mütterchen stolz auf ihr Kind! Oder gar, wenn die Mutter, ihre Mutter, gelegentlich zu einer Nachbarin sagte: „Ja, ja, ohne das Linchen wäre der Kleine da auch nicht mehr am Leben, wie die Andern“, dann dachte Linchen, daß es über Verdienst belohnt werde und schalt sich im Stillen, daß es nicht noch freudiger und geduldiger gewesen. Linchen hatte eine dunkle Erinnerung an die kleinen Schwestern und Brüderchen, die nacheinander gekommen waren und nach einiger Zeit wieder verschwunden, ohne daß es sich's hatte klar machen können, warum diese kleinen Wesen nicht hatten in dieser Welt bleiben dürfen. Es seien alle drei zarte, kränkliche Kinder von Anfang an gewesen, denen die rechte Lebenskraft gefehlt, erklärte ihm später einmal die Mutter; vielleicht, daß, wenn sie selbst mehr Zeit gehabt hätte, sich mit den Kleinen zu beschäftigen, sie die Tröpfchen möglicherweise hätte aufbringen können.

Dem kleinen Karl war es nun wohl gekommen, daß zur Zeit, da er zur Welt kam, Linchen alt genug war, um für ihn zu sorgen. Er war nicht viel kräftiger und lebensfähiger, als die andern kleinen Geschwister es gewesen, aber es wurden ihm mehr Bedingungen zum Leben geboten, als jenen. Linchen entwickelte in der Pflege des Brüderchens einen wahrhaft mütterlichen Instinkt. Es trug das Kind hinaus aus der engen Behausung, wenn immer es Zeit neben der Schule erübrigen konnte; es lief jedem Sonnenstrahl nach, der zu haben war. Der Kleine war reinlich gehalten und erhielt seine Nahrung stets zur Zeit und sorgfältig zubereitet, so wie Linchen es von der Mutter gelernt hatte; kurz, nach Verlust von einem Jahr war Karlchen der blühendste, hübscheste Junge, den man sich denken konnte.

Vater und Mutter hatten mit Linchen ihre Freude an dem Kind, doppelt so, da ihnen die Andern gestorben waren. Die Mutter arbeitete noch einmal so freudig, wenn sie nebenan das Fauchen des Kleinen hörte, der unter Linchens Obhut spielte. Und auch der Vater war stets wie umgewandelt, wenn er mit dem Kinde sprach und ständelte. Man konnte gewiß sein, daß wenn er von der Arbeit heim kam, er vor Allem zuerst nach dem Jungen fragt, falls er ihn nicht sah, oder dann ihm schon von Weitem zurief und zu lachte, ihn auf die Knie nahm und allerhand Kurzweil, was der Kleine gern hatte, mit ihm trieb.

Linchen hatte sich dabei manchmal über den Vater gewundert; er, der sonst so rauh und heftig sein konnte, war mit dem Kinde stets weich und zärtlich und gut. Das kleine Mädchen war nämlich mit seinem Gewissen schon hie und da recht in Uneinigkeit gerathen, denn es fühlte zu seinem Schrecken, daß es den Vater nicht liebte, wie man in der Schule stets annahm oder den Kindern vorpredigte, daß man ihn lieben sollte. Das laute, polternde Weinen des Vaters hatte das seine Gefühl des kleinen Mädchens stets abgestoßen. Es konnte, so sehr es sich Mühe deswegen gab — denn Linchen war in Allem sehr gewissenhaft — nun einmal nichts Besonderes für diesen Vater empfinden, der oft so heftig fluchte und über andere Leute schimpfte und wetterte und unfreundliche Dinge sagte. Linchen hatte jedes Mal eine Art körperlichen Schmerz empfunden, wenn es solchen Reden zuhörte und von so viel Schlechtigkeit der Menschen wissen mußte. Es freute sich darum stets, wenn der Vater so gut und freundlich mit Karlchen war, denn, für Augenblicke wenigstens, war

dann sein kindliches Gewissen beruhigt, es hatte etwas wie Liebe für den Vater gefühlt. Einen ähnlichen Grund hatte es, daß, wenn Linchen mit dem Brüderchen spazieren ging, es unwillkürlich immer den Weg nach der Stelle einschlug, wo der Vater, als Zimmermann, eben beschäftigt war. Wenn dann vor der Höhe des Gerüstes, auf dem er stand, der Vater den Kindern freundlich zuwinkte, so überzog eine helle Röthe, die von einem warmen Pulsschlag des kindlichen Herzens herührte, Linchens Gesicht; unter all' den fremden Menschen ringsum, mitten in dem Lärm der Straße, hatte es das Gefühl stets am deutlichsten, daß der Vater zu ihm gehörte und das daß ihm wohl.

Mit der Mutter erging es Linchen freilich anders, o, so ganz anders! Da mußte es sich keine Weile geben, keine Kunstgriffe anwenden, um das fröhliche, warme Gefühl, das man Liebe heißt, kommen zu machen. O nein, das kam ja so von selbst, es war schon längst da und konnte jedenfalls nie mehr verschwinden, so lange Linchen selbst lebte; es war zu sehr erfüllt davon. Die Mutter war ihm Ein und Alles, Lebensluft und Lebenslust. Ein freundliches, zufriedenes Wort derselben konnte es so glücklich machen, daß ihm war, als müßte es fortwährend singen und springen und es allen Leuten erzählen, welch' gute Mutter es habe. Kurz, Linchen hätte mit keinem andern Kinde getauscht in dieser Beziehung, es fühlte sich zu reich in seinem Besitz. Ja reich fühlte sich Linchen, obwohl es gut genug wußte, daß es arm war nach gewöhnlichen Begriffen. Es hatte diese Armut noch nie als etwas Schlimmes empfunden, da die Mutter dieselbe mit ihm theilte. Die Sonne schien ja doch in seinem jungen Leben, wenn nur die Mutter heiter war und gut.

Und jetzt sollte es mit einem Male diese Sonne entbehren lernen, so kam es Linchen vor. Warum konnte sie nicht fortschienen wie sonst? Warum sah Alles so trübe aus? Was lastete auf ihnen Allen? Linchen hatte ein schweres Herz. Es freute sich nicht mehr täglich wie sonst, wenn es nach der Schule heimkriegen konnte, um Karlchen und die Mutter zu grüßen. Was lag auch daran? Die Mutter sah es ja nicht einmal an, wenn es kam. Sie war jetzt immer so fieberhaft an der Arbeit, daß es Linchen schwindete. Nie, keinen Augenblick des Ausruhens, des Aufathmens gönnte sie sich mehr. Es gab kein Plaudertündchen mehr mit der Nachbarin, keinen noch so flüchtigen Scherz mehr mit Karlchen. Selbst zum Essen saß die Mutter kaum mehr eine Weile hin; sie kam nicht mehr dazu, dem Vater zuzuhören, wenn er etwas erzählen wollte. Aber das Sonderbarste war, daß, wenn dieser dann Karlchen auf die Knie nahm und dem Kinde seine Geschichten, was er so den Tag über erlebt oder gesehen, vorfragte, und der Kleine erstaunt und aufmerksam zuhörte, die Mutter kam und das Kind plötzlich von des Vaters Knie hob, es hinaustrug oder Linchen mit ihm fortstieß. Linchen verstand es nicht. Zum ersten Mal kam es vor, daß es, statt wie sonst auf der Seite der Mutter, im Stillen zum Vater stand; es hatte ein wenig Mitleid mit ihm, die Mutter schien ihm nicht ganz recht gehandelt zu haben.

Der Vater ging jetzt alle Abende, sobald er die Suppe gegessen hatte, fort, zum Hause hinaus, Linchen wußte nicht wohin. Es war nicht, wie sonst, bei seinem Freund, dem Schuster, unten in der Werkstatt; auch kam dieser nicht mehr zu ihnen heraus, wie früher etwa Abends, da sie Alle, auch der Mutter Schwestern, die in der Nähe wohnte, beisammen saßen. Die Stube war jetzt immer leer. Die Mutter war noch irgendwo draußen mit ihrer Wäsche beschäftigt. Karlchen wurde früher zu Bett gebracht, und so wußte denn Linchen auch nichts Anderes zu thun, als in ihr Kämmerchen zu schleichen, wo es bald einschlief.

Es hatte sich nie darum gekümmert, wann wohl die Eltern selbst zur Ruhe kamen; dieser Zeitpunkt schien ihm bei erwachsenen Leuten unerreichbar spät in der Nacht zu stehen. Heute aber war Linchen plötzlich der Wunsch gekommen, einmal so lange wach zu bleiben, als bis auch die

Eltern eingeschlafen wären. Es wußte nicht klar warum. Es hatte eine unbestimmte Ahnung, als ob es auf diese Art hinter das Geheimnis von der Mutter kommen würde. Es war ein paar Mal hintereinander Nächte erwacht mit dem Bewußtsein von einem Lärm, einem Schrei, etwas Traurigem oder Schrecklichem — am Morgen aber hatte es nicht mehr gewußt, was es gewesen, ob ein häßlicher Traum oder etwas Wirkliches.

Heute stand das kleine Mädchen da und sah wohl die Mutter weinen, so recht bittersich von Innen heraus schluchzen, aber warum sie dies that, das wußte es doch nicht. Jedes Mal, wenn die Kälte das Kind wieder in sein Bett getrieben und es im Dunkel über die Sache fann und fann, kam es zu dem Schluß: Du gehst hin und fragst sie und läßt nicht nach, bis sie dir es sagt, aber jedes Mal, wenn es wieder auf seinem Beobachtungsposten stand, ergriff es die gleiche Scheu, an der Mutter Schmerz zu rühren.

Es war jetzt sehr spät, die größere Hälfte der Nacht mußte verstrichen sein nach Linchens Berechnung. Ob die Mutter denn bis zum Morgen so dastzen würde? Und wo blieb der Vater? Ging der auch nicht zu Bett? Da hörte das Kind irgendwo draußen einen Lärm, ein Gepolster — es sah, wie die Mutter zusammenfuhr, sich erhob und die Thüre nach der Treppe hin öffnete. Das Gepolster näherte sich, zuletzt sah Linchen den Vater aus dem Dunkel auftauchen. Der Vater war's und doch ein anderer — was hatte er denn? Er war so schrecklich anzuschauen. Er keuchte und

pustete und schwor und schrie und dabei konnte er doch kaum stehen, er stieß an die Wand an und warf einen Stuhl um, der zufällig da stand. Linchen erschrak, es begriff — der Vater war betrunken. (Schluß folgt.)

Briefkasten der Redaktion.

Den freundlichen Einsendern von Briefmarken herzlichen Dank, ganz besonders den fleißigen Kindern und "kleinen Lesern der Frauenzeitung!"

Treue Abonnentin in A. Wollene Strümpfe und weite warme Winterschuhe sind erforderlich, um gegen fortgesetzte kalte Füße anzukämpfen. Das beste Mittel aber ist regelmäßige körperliche Bewegung und anhaltendes, fleißiges Reiben der Füße mit kaltem Wasser.

B. B. in L. Rationalle Hautpflege, fleißige Waschungen mit Sandseife und der Genug leichtverdaulicher Nahrungsmitte werden die Mitesse nach und nach verschwinden machen. Was die lästigen Geschwüre anbelangt, so lassen sich diese vermittelst kleiner Pflocke von Schusterpech wohl für kurze Zeit entfernen, sie erheben sich jedoch wieder und muß daher die Prozedur von Zeit zu Zeit wiederholt werden.

N. in Bruggen. Einreiten der Glieder mit Kampferspiritus erwärmt und kräftigt zugleich. Wenn warme Tücher zur Erwärmung der Glieder nichts helfen, so leisten anhaltende Abreibungen mit der in kaltes Wasser getauften Hand gute Dienste. — Durch beständig stehende Lebensweise wird jede Konstitution geschwächt und die gefürchtete Verblähung im Kopfe. Reicht viel Erleichterung würde Ihnen das Schläfen bei offenem Fenster gewünscht. Nur müssen Sie's vorsichtig beginnen. Wenn die Luft nicht direkt über das Bett streichen kann, so dürfen Sie füglich mit Offenhaltung eines kleinen Flügels beginnen. Schüßen Sie nur zuerst Kopf und Rachen mit einem Tüde vor Verblähung und bedienen Sie sich eines wärmeren Nachtkleides, so wird

die frische Luft Ihnen nicht nur keinen Schaden zufügen, sondern Sie werden sich am Morgen beim Aufwachen ganz neu belebt fühlen. Auch in Ihrem Arbeitslokal sollten Sie während der Tageszeit mehrmals die Fenster öffnen. Täglich zweimalige feuchte Abreibungen mit nachherigem kräftigem Trockentreiben wird zur Anregung Ihrer Lebendigkeit ungemein viel beitragen. Von irgend welchen Medizinen dürfen Sie in Ihrem Falle keine Heilung erwarten, vom Aufenthalt in frischer, reiner Luft, auch Nächte, von richtiger Hautpflege und Diät dagegen mehr, als man leicht hin zu glauben geneigt ist.

Elisabeth. Wir warten mit vielem Interesse auf Ihren "Bericht". Wie manches verborgene Menschenkind könnte so im Stillen Gutes wirken und Andere vor Schaden bewahren. Ihrem Wunsch sind wir mit Vergnügen nachgekommen. — Besten Gruß.

Fr. J. G. in A. Ihre originelle Bitte, gegen eine beilegte Anzahl von Adressen neuer Abonnentinnen aus Ihrem Bekanntenkreise Ihnen unsere Photographie zu schicken, hat uns besonderes Vergnügen gemacht und wir entsprechen der selben herzlich gerne. Wollen Sie uns für Überleitung des Gewünschten Ihre Adressen mittheilen? Das Gewerbe trägt den Poststempel "Ambulant" und nach dieser Station läßt sich nicht gut expedieren. Den zweiten Wunsch werden wir gelegentlich ebenfalls zu erfüllen trachten, nur müssen Sie sich noch einige Zeit in Geduld fassen.

G. M. P. Die Adressen wurden mit Vergnügen notiert und die Nachlesefragen befragt.

Herrn H. in A. Die gebundenen Exemplare werden auf den bestimmten Tag unfehlbar zur Versendung kommen, zwei in grün mit Gold und zwei in braun mit Silber wenn's Ihnen so recht ist.

Jung Ella. Die Gedanken sind gut, die Form aber ist noch äußerst mangelhaft. Als kleine Versuche für den eigenen häuslichen Kreis mögen die Verse gewiß freundliche Aufnahme finden, zur Veröffentlichung aber sind die Sachen noch nicht reif.

Herrn H. S. Der Jahrgang 1879 ist leider schon längst vergriffen, die andern dagegen sind an Sie abgegangen.

Gesucht:

2385] In ein Herrschaftshaus in Zürich ein feines **Mädchen**, welches Liebe zu Kindern hat, mit deren Pflege vollständig vertraut ist und gut nähren und glätten kann. Guter, heiterer Charakter ist eine Hauptbedingung. Ohne gute Zeugnisse und Referenzen ist jede Anmeldung unnütz. Offeraten unter Chiffre **H 322** gefördern **Haasenstein & Vogler in St. Gallen**.

2388] Eine junge, gut erzogene **Tochter** sucht Stelle als **Stütze der Hausfrau** oder zur Pflege von Kindern und zur Besorgung von Zimmerarbeit. Beste Empfehlungen stehen zu Diensten.

Ausgelassenes Koch- und Brat-Fett, Extra-Qualität à Fr. 1.80 per Kilo netto, bei mindestens 12½ Kilo franco in Ei-fracht, Verpackung frei; in Kübelchen von 4 Kilo netto, franco per Post, zu Fr. 8. — empfiehlt (H 3119 Z) [2245

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

Eine Tochter

von 20 Jahren (Deutschschweizerin), **patentierte Lehrerin**, musikalisch gebildet, wünscht eine Stelle als **Haushälterin** in der französischen Schweiz anzunehmen. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn gesehen. [2384]

[2344] **CHOCOLAT**
KLAUS, LOCLE
Excellenté Qualité
PRIX MODÉRÉS
[H 4274]

Geschwister Steiger, Glättekurs-Leiterinnen, — **Schaffhausen** — empfehlen ihre **Glanzeisen**, **Glätteunterlagen** etc., sowie auch ihr vorzügliches, der Wäsche nicht im geringsten nachtheiliges **Stärke-Präparat**. Bei Abnahme von 2 Dtz. Paquet 10% Rabatt.

Auch für Flachornamente, Muster- und Karten-Zeichnen sehr geeignet. [2367]

Flüssige Illuminir-Farben

10 Flacon in eleg. Schachtel nebst Doppelpinsel.

Gegen Einsendung von Fr. 3.95 in Briefmarken franco Schweiz; bei uns in St. Gallen Fr. 3.50. Leer geword. Flacon werden à 20 Cts. gefüllt. —

Tinten- und Farben-Fabrik
Brunnenschweiler & Sohn, St. Gallen
Prämiert in Wien 1873, Philadelphia 1876, Paris 1878 und 1881, Zürich 1883.

Universal-Kinder-Pult
für Hausaufgaben.

Für die Stadt St. Gallen Fr. 7.50 inkl. Montire; gegen Einsend. von Fr. 7.50 in Marken franco Schweiz.

Prospecte über Illuminir-Farben und Kinder-Pult gratis und franco.

Papeterien. Monogramme.

2380] Schachteln mit 25 Briefbogen und 25 Couverts mit je zwei fein verschlungenen, farbigen Buchstaben versenden gegen Einsendung von Fr. 1.85 in Marken franko (H 2002 Y)

Papeterie Antenen, Bern.

 Vorräthig in allen Buchhandlungen der Schweiz:

Hauspoesie.

Eine Sammlung kleiner dramatischer Gespräche zur Aufführung im Familienkreise.

Von F. Zehender.

2382] Von dieser so beliebten Sammlung kleiner dramatischer Gespräche zur Aufführung im Familienkreise sind bis jetzt acht Hefte erschienen, von denen 1—4 und 5/6 (Doppelheft) die erste Serie bilden und sowohl einzeln à 1 Fr. als zusammengebounden in einem eleganten Leinwandband (Preis Fr. 6) zu haben sind. Das 7. und 8. Heft eröffnen die zweite Serie. Der Inhalt aller Hefte ist auf jedem einzelnen derselben angegeben. Er bietet eine reiche Auswahl ernster und heiterer dramatischer Gespräche für alle Festtage des Jahres und besondere festliche Anlässe im engern Verwandten- und Freundeskreise, denen sie eine höhere Weihe zu geben bestimmt sind.

J. Huber's Verlag in Frauenfeld.

Ein für jede Hausfrau passendes Geschenk! Universal-Kochtopf.

2387] In jedem Ofen und Herd verwendbar. Saubere Arbeit in Kupfer mit durchaus reiner Verzinnung. Kein Anbrennen der Speisen möglich. Vorräthig in sechs Größen. Preis-Courants und Prospekte mit Zeichnungen gratis.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich

Jos. Wottle-Fietz in Wattwil (St. Gallen). (H 821 G)

Kleiderfärberei und chemische Waschanstalt

von

C. A. Geipel in Basel.

2320] Empfehle mein neu vergrößertes Etablissement zum **Umfärben** und **Chemischreinigen** von Herren- und Damengarderoben in vorzüglicher Ausführung. (H 4276 Q)

Filialen in Bern, Genf und Zürich.

Direkte Aufträge erbitte mir Gerbergasse 57 Basel zu adressiren. — Prospekte franko.

[1670] **CHOCOLAT & CACAO**
AMÉDÉE KOHLER & FILS
LAUSANNE (SUISSE).
Spécialité de Chocolat à la Noisette.

Ein schönes und nützliches Festgeschenk für Frauen und Töchter

bildet ein kompletter Jahrgang der „Schweizer Frauen-Zeitung“, welcher von der Expedition in St. Gallen auf Bestellung prompt versendet wird. [2354]

Preis Fr. 7.50 in elegantem Einband in Leinwand (in braun mit Silber-, in grün mit Goldpressung).

Versandt per Nachnahme — bei anonymen Schenkungen erbitten den Betrag per Postmandat. [2355]

Berliner Schneider-Akademie.

Grösste Fachlehranstalt der Welt.

Berlin C, Stechbahn 1 u. 2 (Rothes Schloss).

Am ersten eines jeden Monats beginnen neue Kurse in allen Abteilungen für

[2305]

Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei.

Unterrichtsgegenstände: Anatomie des menschlichen Körpers; Mathematik; Theorie der Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei, sowie Kompositionslahre für neue Kleiderformen; Konstruktionslehre von Modellen (Kuhn's System) für Herrenkleider (Zivil, Militär und Knaben), für Damengarderobe (Kostume, Confectionsgrenzen, Mädchengarderobe) und für Wäscheschneiderei (Herren-, Damen- und Kinderwäsche); Technik der Schneiderie nach eigener methodischer Anleitung für Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei; Zeichnen (Anatomie, Proportionslehre, Perspektive, Modell- und Façon-Zeichnen nach Vorlagen, nach der Natur und eigenen Kompositionen); Ästhetik unter spezieller Berücksichtigung der Lehre der Farbenharmonie, verbunden mit praktischen Anwendungen; Kostümgeschichte, verbunden mit praktischen Übungen; Waarenkunde; Handelswissenschaft (Buchführung, Wechselrechnung, Kaufmännisches Rechnen, Stylübungen, Deutsch); Englisch und Französisch. [H14532]

Der Unterricht geht in jeder einzelnen Abteilung von pädagogischen Grundsätzen aus und verbindet in rationaler Weise und methodischem Lehrgange Theorie und Praxis. Ausgebildete erhalten Stellung als Zuschneider, Confectionäre, Directrices etc. etc. — Lehrpersonal: 12 Lehrer und Lehrerinnen. Besuch der Anstalt im Jahr 1883: 681 Schüler und Schülerinnen. Prospekte gratis.

Der Direktor: Kuhn.

Neu patentierter Christbaum-Untersatz mit Musik und mechanischer Vorrichtung zum Drehen.

[2373] Derselbe, äusserst solid construit, mit feinem Nickelgehäuse, spielt die beiden Weihnachtslieder: „Stille Nacht, heilige Nacht“ etc. und „O du fröhliche, o du selige“ etc., je 3 Verse aufeinander folgend, ca. 1 Stunde, mit gut 50 Pfund Belastung. — Fabrikpreis inclus. solider Verpackung Fr. 33. — franko per Post. Zu haben bei

Franz Carl Weber in Zürich, Spezial-Geschäft in Spielwaren.

Feinster Bienen-Honig

von eigener Bienenzucht (75 Völker) und feinste Honig-Lebkuchen,

in Postkistchen, enthaltend: 1) nur Honig, 2) nur Lebkuchen, 3) Honig und Lebkuchen, à 5, 6, 8, 10 und 12 Franken, franko gegen Einsendung des Betrages.

Bienengarten Hottingen 2338 (unterer Sonnenberg). Verkaufsstall: Schiffände 10, Zürich.

Das Orthopädische Institut

Löwenstrasse 16, Zürich

behandelt die Verkrümmungen der Wirbelsäule und der Extremitäten. Pension im Hause. Sprechstunden: Dienstag und Freitag 11—12 Uhr. (O F 5543)

2370

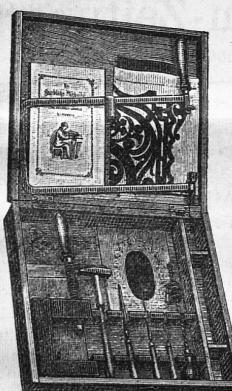
Die leitenden Aerzte:

Dr. A. Lüning, Privatdozent für Chirurgie.

Dr. Wilh. Schulthess.

Laubsäge-Werkzeuge,

einzel oder zusammengestellt auf Bretter, in Kästchen und in Schränken:



Laubsägkasten Nr. 2 (1/10 nat. Grösse)

Laubsägemaschinen; Laubsägeholz; Vorlagen auf Papier, deutsche und feinste italienische, auf Holz gezeichnet (chablonirt) und auf Holz lithographirt (ganz neu patentirt); Beschläge für fertige Arbeiten, sowie die übrigen Utensilien empfohlen in reichhaltigster Auswahl

Lemm & Sprecher
St. Gallen.

Preislisten u. Vorlagen-Kataloge stehen gerne zu Diensten. [2285]

Internationale Verbandstofffabrik

2270 — Schaffhausen — (H768 G)

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Produkte bestens, als Novitäten: Kinder-Unterlagen, hygienische Aufsaugekissen, Künstliche Schwämme für Gynäkologie.

Alleinverkauf für die Kantone Appenzell A. Rh. und I. Rh.: Frau C. Schäfer-Lehmann z. »Pfauen« in Herisau.

Für Festgeschenke bringe mein reichhalt. Lager in Lingeries 2349] in empfehlende Erinnerung. (H4724Q)

Herren- und Damen-Wäsche auf Mass

(an der schweiz. Landesausstellung als unübertroffen anerkannt). Ganze Aussteuern bei bedeutenden Arbeitskräften rasch ausführbar.

Reelle Bedienung. — Mässige Preise.

Frauenfeld. J. Kihm-Keller.

J. B. Müller, Schuhmacher, St. Gallen, empfiehlt sich zum Verfertigen auf Mass nach jeder wünschbaren Form, als:

Haarstiefel, Haarbottinen, Reitstiefel

und alle gewöhnlichen Arten Chaussure, sowie zur Besorgung von Reparaturen. Besonders mache aufmerksam auf mein grosses Waarenlager (gegen baar 5 % Rabatt). [2379]

1883 Diplom in Zürich 1883

für solide und preiswürdige Arbeit.

Sollte in keiner Familie fehlen.



2267] Der Eisenbitter von Joh. P. Mosimann, Apotheker in Langnau i. E., ist ein Hausmittel, welcher als Vorbeugungsmittel gegen Krankheiten und zur Auffrischung der Gesundheit so gute Dienste leistet, dass er in jeder Familie vorrätig gehalten werden sollte. Auch den weniger Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche, zu Fr. 2 1/2 mit Gebrauchsweisung, zu einer Kur von 4 Wochen hinreicht. Aerztlich empfohlen, altbewährt. (1804Y) Dépôts in den Apotheken: St. Gallen: Rehsteiner; Rorschach: Rothenhäuser; Flawil: Saufe; Lichtensteig: Dreiss; Herisau: Neff; Ragaz: Sünderauf; Glarus: Greiner; Chur: Lohr (Rosenapotheke); Romanshorn: Zeller; Frauenfeld: Schilt; Weinfelden: Haffter; Bischofszell: v. Muralt; Stein a. Rh.: Guhl; Steckborn: Hartmann; Schaffhausen: Bodmer; Winterthur: Gamper; Zürich: Locher; Stäfa: Nipkow; Wädenswil: Steinels; Horgen: Blumer; Basel: St. Elisabethen-, St. Jakobs- und Greifensee-Apotheke; Bern: Studer, Pulver, Rogg, Tanner; Luzern: Weibel, Sidler, Suidter; Solothurn: Pfäbler; Olten: Schmid; Biel: Stern; Lenzburg: Jahn; Zofingen: Ringier, und in den meisten andern Apotheken der Schweiz.

Die einzige Chocolade nach sicilianischer Art

mit wenig Zucker und viel Cacao-Gehalt.

Cacaopulver.

Gegründet 1849



Die beste Chocolade
A. MAESTRAANI
ST. GALLEN (Schweiz).

Gegründet 1849

Malaga, dunkel und rothgolden,

sowie alle übrigen Kranken- und Dessertweine, als: Madere, Sherry, Oporto, Muscateller etc., aus dem Hause meines Bruders in Spanien direkt bezogen und schon seit 15 Jahren auf hiesigem Platze vortheilhaft bekannt, empfiehlt zu dem ausserordentlich billigen Preise von Fr. 1. 80 per Flasche, per Dutzend (einzelne oder assortirt) mit Verpackung zu Fr. 22. — (H 3695 Z) [2347]

Frau Wührmann-Geiger, Glasladen, Rindermarkt Nr. 3, Zürich.

Gestickte Gardinen, Bandes & Entredeux, vom billigsten bis zum feinsten Genre, ausschliesslich inländische Fabrikat, liefert in vorzüglicher, meistens selbst fabrizirter Waare, und bemüst auf Verlangen (H 823 G) L. Ed. Wartmann, 2386 St. Leonhardsstr. 18. St. Gallen.

Allen Damen

sei hiermit empfohlen: [2261]

Dr. Laurent,
Das Geheimniss der

Schönheitspflege.

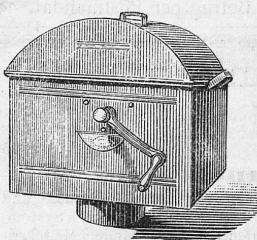
Preis Fr. 1. —

Praktisch erprobte. Verfahren zur Erhaltung der Schönheit und Weisse des Teints bis in das höchste Alter und zur Vermildung und Beseitigung aller Falten, Runzeln und Hautflecken. — Gegen Einsendung des Betrages (auch in Briefmarken) durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 17, zu beziehen, sowie durch jede Buchhandlung. (H 39741) [2261]

Schnürsohlen

zum Aufnähen auf Finken u. Pantoffeln, 2366] in allen Nummern, bei Adolf Arnheiter, Seiler, Schmiedgasse 18, St. Gallen.

Eines der nützlichsten Festgeschenke!
Neue Waschmaschine.



Pearson's Schnellwascher übertrifft Alles, was bis jetzt in Waschmaschinen auf den Markt gekommen. Die Proben, von verschiedenen Frauen in der Schweiz ange stellt, fielen so glänzend aus, dass dieser verhältnissmässig wenig Raum einnehmende und leicht zu handhabende Apparat in kurzer Zeit in jedem Hause ein Bedürfniss sein wird. [2389]

Der Apparat kommt auf den Herd oder auf ein besonderes Oefchen zu stehen. Er ist in 3 Grössen zu haben; der kleinste dient dem gewöhnlichen Haushalt, der mittlere ist für grössere Oekonomien und der grösste für Hôtels, grosse Anstalten etc. bestimmt.

Mit der kleinsten Nummer können in 10 Minuten fertig gewaschen werden: entweder 6 Herrenhemden oder 4 Paar grosse Vorhänge oder 3 Paar Strümpfe oder 6 Leintücher.

Die Stoffe werden absolut geschont und halten, mit dieser Maschine behandelt, bedeutend länger, als wenn sie von Hand gewaschen werden.

Der verhältnissmässig billige Preis gesetzet die Anschaffung jeder Familie, und die die Ersparnis gegenüber der bisherigen Methode eine so überaus grosse ist, sind die Anlagekosten in kurzer Zeit gedeckt.

Alleiniger Vertreter für die Schweiz: Eduard Wirz, 36 Elisabethenstrasse, Basel.

Verkaufsstelle für St. Gallen: A. Füllemann, Speisergasse 17.

Heilt Husten und Brustbeschwerden.

PATE PECTORALE FORTIFIANTE

de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

In allen Apotheken zu haben.

Musik für's Haus.

2362] Das neueste Verzeichniss der Musikal. Universal-Bibliothek — jetzt 216 Nr. à 25 Cts. — ist gr. u. fr. zu beziehen durch J. G. Krompholz, Musikalien- u. Instr.-Handlung, Musikalien-Leihanstalt, Piano- u. Harmonium-Verkauf und -Miethe, in Bern. (H 2073 Y)

Feuer-Anzünder

von R. Huber in Tann bei Rüti. Bestes und billigstes Mittel zum Feueranzünden. (O F 5303)

Vorrätig in Spezerei- und Materialwaren-Handlungen. [2318]

Passendes Festgeschenk.

Griechische Weine.

I Probekiste

mit 12 ganzen Flaschen, in verschiedenen vortreffl. Sorten, Flaschen und Kiste frei, ab hier zu

Frs. 22. —

I Postprobekiste

mit 2 ganzen Flaschen, herb und süss, franco nach allen schweizerischen Poststationen gegen Einsendung von

Fr. 4. 70

ZIEGLER & GROSS
Kreuzlingen,
Thurgau.

[9081]

Spezial-Adressen-Anzeiger der „Schweizer Frauen-Zeitung“.

Dezember

— Abonnements-Inserate. —

1884.

Lemm & Sprecher, St. Gallen,
1 Eisenwarenhandlung.

Kunstfärberei und chem. Waschanstalt
5 H. Hintermeister in Zürich.
Grösstes Etablissement dieser Branche.

Bergfeld, homöop. Arzt, Netstal (Glarus).
Spezialist für Magen- u. Frauenleiden.

Fabrikation von Feuer-Anzündern
7 R. Huber, Tann-Rüti (Zürich).

10 Geschw. Boos, Seefeld-Zürich,
Kunst- und Frauenarbeit-Schule.

J. H. Schiess-Enz, Appenzell.
11 Handstickerei-Geschäft.

Frl. Steiner, Villa Mon Rêve, Lausanne.
12 Familien-Pensionat.

14 C. F. Prell in Luzern.
Buch-, Kunst- und Antiquariats-Handlung.
Ankauf von Bücher-Sammlungen.
Billigste Bücher-Bezugsquelle. —

Conditorei von A. Dieth - Nipp,
15 Marktplatz 23, St. Gallen.
Malaga, Madeira, Sherry, Thee, Café, Chocolat.

A. Vogel - Thut, Oberentfelden.
Mechanische Korkzapfen-Fabrik.
Lager in allen Sorten Bouchons, von
17 feinstem Catalonischen Kork.

Nef & Baumann, Herisau (Appenz.).
Vorhangstoffe & Rideaux
Eigene u. engl. Fabrikat liefern billigst.
18 Muster stets franko zu Diensten.

Stahel-Kunz, Linthscherg, 25, Zürich,
Fabrikation von Knabenkleidern nach
19 neuesten Mustern.

Château de Courgevaux, près Morat.
Pensionnat de Jeunes gens
20 dirigé par Mr. John Haas.

Jac. Bär & Comp., Arbon.
21 Linoleum-Bodenbelege.

Zürcher Sparherdfabrik,
21 Seidengasse 14, Zürich.
Sparkochherde jeder Grösse von Fr. 40
an, transportabel ausgemauert, Garantie.

23 Hermann Specker, Zürich,
90 Bahnhofstrasse 90.
Linge américaine.
Preis-Courant gratis und franco.

„Villa Rosenberg“ am Rheinfall
Knaben-Erziehungs-Anstalt
26 von Joh. Göldi-Saxer.

Frau Gallusser-Altenburger
29 Lindenstr. 23, St. Gallen.
Damenkleider-Geschäft und Corsets-Lager.

Knaben-Erziehungs-Anstalt
„Grüna“ bei Bern.

82 Ammen-Vermittlungsbureau
E. Schreiber-Waldner, Hebammme, Basel.

Franz Carl Weber, Zürich,
84 Reichthaliges Spielwaarenlager,
48 Bahnhofstr. 48, Ecke d. Augustinerstrasse.

E. Tobler-Ebneter, St. Gallen.
35 Lindenstrasse 5.
Moden-Artikel und Celluloid-Wäsche.

Kunstfärberei und chemische Wascherei
36 Ed. Printz, Basel.
Höchste Leistungen. — Billigste Preise.
Anfragen werden sofort beantwortet.

R. Baumgartner, Fürsprach, Appenzell
besorgt gütliche und rechtliche Incasso
und führt Prozesse vor allen gerichtlichen
37 Instanzen.

Samenhandlung, Baum- und Rosen-Culturen
38 G. Schweizer in Hallau.

W. Huber, Stadthauspl., Zürich.
40 Beste Petrol-Koch-Apparate
(Patent-Freibrenner). Preis-Courant gratis.
Nickel-Koch- und Wirtschafts-Geräthe.

Louis Tschopp, Fabricant d'Horlogerie,
46 Bienn (Suisse).

Jos. Stark z. Eiche, Brühlg., St. Gallen,
41 Laubsäge-Utensilien-Geschäft
und Lager fertiger Laubsäge-Arbeiten aller Art.

42 M. Habicht, Schaffhausen,
Lessive Phénix — Billigstes Waschmittel
Besten Ersatz für Seife, Soda etc., absolut unschädlich. Allgemein als das Beste anerkannt.
Zu haben in allen guten Spezereihandlungen.

J. U. Locher, St. Gallen
43 (R. HEUBERGER Nachf.)
Kunst-, Papier- und Galanteriehandlung,
Schnitzereien.

Nähmaschinen neuesten Systems
44 Hugentobler, Uhrmacher, Weinfelden.

Anton Bättig, Sempach
Fabrikation künstlicher Blumen jeden Genres.
48 Spezialität in Trauersachen
von feinster Qualität bis zum Ordinären.

Strassburger-Sauerkraut-Fabrik Basel
49 Hürlimann & Lüchinger.

Alfr. Schinz, Hottingen-Zürich,
51 Spezereihandlung.

L. Schweizer am Markt, St. Gallen.
Sämtliche Stoffe für Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe. Costumes. Morgenkleider. Jupons. Confections jeder Art.
52 Anfertigung nach Maass nach den neuesten Modellen.

E. Zahner-Wick, Markt, St. Gallen,
55 Möbel- und Bettwaarenlager.

56 — Damen-Kleiderstoffe —
liefert an Privatleute zu billigsten Preisen
— Muster umsonst und frei —
Paul Louis Jahn, Greiz (Deutschl.).

57 Garantirt ächten
— Glarner Bienenhonig —
versendet stetsfort zu laufenden Preisen
Gmdschr. Hösli, Haslen (Glarus).

J. A. Egger in Thal (St. Gallen).
Bettwaarenfabr. mit mech. Bettfedernreinigung.
Für Geflügelzüchter: Billigste Reinigung
roher Federn.

59

Gebr. Bernhard, Zuzwil (St. Gallen)
Handelsgärtnerei & Samenhandlung,
Anlage und Umänderung von Obst- und
Ziergärten.

Emil Frey in Aarau.
Künstliche Pflanzen,
blühende, wie Blattgewächse, treu
nach der Natur angefertigt.
— Schönster Zimmerschmuck! —
61 Preis-Courant gratis u. franco.

Schwestern Züblin, Burgdorf (Bern).
Pensionat für junge Mädchen.
Fortbildung in Musik, allen Geschäftens
in Haus und Garten, weiblichen Handarbeiten und wissenschaftlichen Fächern.
58 — Prospekte gratis. —

A. Birenstihl-Bucher, St. Gallen,
67 en gros — Seidenwaaren — en détail.
Württemberg'sche Leinwand, Tischzeug etc.

Handels-Gärtnerei und Samen-Handlung
von Abr. Zimmermann, Aarau.
75 Preisverzeichnisse gratis und franco.

Grösstes Antiquitäten-Magazin
77 J. Widmer, Wyl (St. Gallen).

Kleiderfärberei und chem. Waschanstalt
78 Georg Pletscher, Winterthur.

Hofmann & Cie., St. Gallen,
79 Leinen- und Baumwollwaren.

Kunstfärberei und chem. Waschanstalt
80 Horn bei Rorschach
und in St. Gallen, Neugasse 17, z. Palme.
Wascherei und Färberei
für Damen- und Herren-Garderobe.

Die Pension „Schönberg“
(am Thunersee)
jederzeit offen, empfiehlt sich als gesunder
81 und gemütlicher Aufenthalt.

G. Wegmüller, Cressier (Neuenburg)
homöopathischer Arzt
für Gehirnleiden, Gemüths- und Geistes-
82 krankheiten.